



11. Oktober 1999

Resolution des LER an die Mitglieder des neuen sächsischen Landtages und zur Veröffentlichung in der Presse

Der Landeselternrat Sachsen gratuliert den Mitgliedern des neuen sächsischen Landtages zu Ihrer Wahl bzw. Wiederwahl. Wir wünschen allen Abgeordneten Kraft für Veränderungen, Mut für Neues und auch politische Größe und Sachverstand, bestimmte Dinge neu zu durchdenken.

Der Landeselternrat als - ebenfalls demokratisch- gewählter Interessenvertreter der Schülerelementarschaft steht dem Landtag als sachkundiger und erfahrener Partner in Sachen Schule und Bildung aber auch aller angrenzender Bereiche zur Verfügung. Wir sagen auch ehrlich, dass wir Eltern mehr wollen als nur Mitwirkungsrechte in Form von Anhörungen. In anderen Bundesländern gibt es bereits seit langem ein richtiges Mitspracherecht. Vielleicht gelingt uns gemeinsam dieser Schritt in dieser Legislaturperiode. In Gesprächen vor der Wahl und auch während des Wahlkampfes äußerten Mitglieder des jetzigen Landtages, dass sie viele unserer Forderungen verstehen und sie mit ihnen übereinstimmen. Das war auch im vorigen Landtag so. Leider widerspielte sich das kaum in Gesetzgebungsaktivitäten.

Wir hoffen sehr, dass unsere allgemeinen Bildungsforderungen in den Ausschüssen und vor allem auch im Landtag fraktionsübergreifend sehr sachlich diskutiert und gemeinsam durchgesetzt werden. Das sachliche fraktionsübergreifende Arbeit zu guten Ergebnissen führen kann zeigt sich bisher am ehesten bei kommunale Entscheidungen.

Wir machen unsere Forderungen öffentlich und bitten die Mitglieder des Landtags über die Themen zu beraten, mit uns zu streiten und diese mit uns umzusetzen.

Die Schülerzahlen gehen zur Zeit in Sachsen drastisch zurück. Dadurch wird es aus Finanzsicht beachtliche Einsparungen auf dem Bildungssektor geben. **Wir wollen, dass der überwiegende Teil dafür eingesetzt wird, die Qualität der Bildung und Erziehung deutlich zu verbessern**, denn unsere Kinder müssen auf die Anforderungen des neuen Jahrtausends und des europäischen Arbeitsmarktes gut vorbereitet werden. Außerdem ist zu beachten, dass durch den erneuten leichten Anstieg der Geburten nach einem Schülertief auch die Schülerzahlen wieder zunehmen werden.

1. Auch für die Mittelschulen wird der Schülerrückgang bei Weiterführung der jetzigen sächsischen Bildungspolitik zu einem "Schulsterben" größeren Ausmaßes führen. Maßgebende beeinflussende Faktoren hierfür sind der hohe Klassenteiler sowie die auf Grund des Profilverunterrichtes geforderte Mehrzügigkeit der Mittelschulen.

Wir fordern in Anlehnung an durchgeführte Projekte eine **Umorientierung der Mittelschule mit einer Basisausbildung und dem Angebot der Profilausbildung in Gruppen**, z.B. in Technik und Hauswirtschaft. Mit dieser Option kann auch eine einzügige kleine Mittelschule ihre bildungspolitische, kulturelle und soziale Bedeutung im Wohnumfeld behalten. Erfahrungen von Kindern und Eltern zeigen darüber hinaus, dass an überlasteten großen Schulen der Wirkungsgrad von Erziehung und Bildung oft durch ein schlechteres Schüler-Lehrerverhältnis leidet.

2. **Wir fordern den Landtag auf, die Mittelschulstruktur auf dem Land zu erhalten.** Heimatverbundenheit wird vor allem im Kindes- und Jugendalter gelegt. Nicht nur ein Sozialisationsfaktor, sondern ein Faktor der auch von Bedeutung ist, damit unsere Kinder nach einer Berufsausbildung wieder Arbeit in Sachsen suchen bzw. aufbauen, damit Sachsen nicht ein Bundesland der "Alten" wird.
Den Kindern wird außerdem nicht weiter Zeit gestohlen, die durch längere Schülerbeförderung verloren geht, ganz abgesehen von den zum Teil einseitigen Kostenbelastungen der betroffenen Familien.
3. Die hohe Anzahl der Unfälle mit Kindern macht uns betroffen. Ein beträchtlicher Teil davon geschieht auf dem Schulweg. Je länger die Schulwege werden, desto größer sind auch die Gefahren für die Kinder. Die Schulwege sind bereits lang genug! Wir fordern, **die Verlängerung der Schulwege und der Schülerbeförderungszeiten zu stoppen.**
4. Unsere Kinder sollen nicht Erziehung und Bildung den Umständen entsprechend erhalten. Sie haben ein gesetzlich verankertes Recht darauf, Bildung und Erziehung vollständig in Anspruch nehmen zu können. **Deshalb fordern wir eine Qualitätsverbesserung der schulischen Bildung.**
Hierzu gehört die Reduzierung der zum Teil hohen Stundenausfälle für einzelne Klassen oder Schulen – sowohl planmäßig als auch außerplanmäßig, aber nicht durch Streichen des Ergänzungsgebietes. Bei Prüfungen und im Leben fragt keiner, ob das fehlende Wissen außerplanmäßig oder planmäßig zu Stande kam.
Mehr **Selbstbestimmung an der Schule**, wirtschaftliche Befugnisse des Schulleiters und eine enge Zusammenarbeit mit Schülern und Eltern sind Faktoren, die ein Schulprogramm entstehen lassen und Qualität der Schule verbessern helfen.
Da die Schule in der Praxis mit mehr gesellschaftlichen Problemen konfrontiert wird, plädieren wir für die Einführung einer Klassenleiterstunde, um Zeit für individuelle Lösungen zu haben.
5. Alle Parteien rechnen mit 25 Schülern pro Klasse als Richtzahl. In großen Klassen sind Schüler benachteiligt. Die sozialen Probleme der Schüler sind dort nur schwerlich lösbar. Die Mindestschülerzahl wurde in der letzten Legislaturperiode hochgesetzt. In diesem Schuljahr gibt es wieder eine große Anzahl Klassen mit 26 bis 32 Schülern, wobei nicht der Landesdurchschnitt, sondern die Anzahl von großen Klassen betrachtet werden müssen. **Wir fordern, dass der als vernünftig erkannte Klassenteiler von 25 Kindern endlich als Richtzahl für die finanzielle Ausstattung der Bildung durch Gesetz oder Verordnung erhoben wird.**
In Sachsen wohnen viele Familien „in der Platte“. Wer es sich finanziell leisten kann, sucht sich meist Wohnraum in besserer Lage. Zuzüge kommen spärlich und oft von sozial schwächer gestellten Bürgern. Soziale Spannungen bleiben nicht aus. Schule kann da mit ausgleichen: mit kleineren Klassenstärken, Schule als Begegnungsstätte in der Freizeit öffnen, Sozialarbeit befördern. **Wir fordern deshalb, Schulen aller Schularten in den Plattensiedlungen auch mit kleineren Klassenstärken zu belassen.**

6. Die neuen Medien finden wir in Kinderzimmern, Freizeiteinrichtungen, in Schulen und später in allen Berufen, wodurch neue erzieherische Anforderungen zum Umgang mit PC, Video und Internet entstehen. Medienkompetenz schafft Verständnis für neue Wissensangebote und unterstützt Anforderungen des lebenslangen Lernens. **Deshalb muss die fächerübergreifende Medienerziehung im Unterricht und in der Aus- und Weiterbildung der Lehrer einen wichtigen Platz erhalten.**
7. Wir anerkennen, dass versucht wird, Neues auszuprobieren. Die Einrichtung von Hochbegabten- und Eliteschulen löst jedoch allein nicht die Bildungsfragen in Sachsen. **Wir sehen in der Förderung der Besten an jeder Schule für die große Mehrheit der Schüler den geeigneteren Weg.** Dadurch ist die Wettbewerbswirkung auf die Schulkameraden, der Ansporn nachzueifern besser gegeben. Gleichermäßen muss auch die Förderung der Schwächeren einen entsprechenden Stellenwert haben. Jede Schule muss die Chance haben, Schüler auf verschiedenen Leistungsniveaus sinnvoll zu fördern. Vertiefte Sprachausbildung, bilinguale Unterrichtseinheiten dürfen zum Beispiel nicht nur wenigen ausgewählten Schulen vorbehalten bleiben, sondern müssen durch Lehrerweiterbildung, die Zulassung kleinerer Schülergruppen sowie durch zusätzliche Stunden für den erweiterten Förderunterricht im Grundschulbereich Schülern vieler Schulen ermöglicht werden.
8. Wir fordern anstelle von Anhörungsrechten **Mitwirkungsrechte für Eltern**, um das Verantwortungsbewusstsein und die Motivation der Eltern für die Erziehungs- und Bildungsaufgaben an der Schule zu stärken. Lehrer brauchen die Eltern als aktive Partner. Demokratieverständnis muss in der Schule gelernt werden. Hierzu gehört auch die paritätische Zusammensetzung der Schulkonferenz zwischen Lehrern, Eltern und Schülern.

Verehrte Mitglieder des Landtages. Treten Sie bitte mit uns in den Dialog über unsere Forderungen. Bildung ist im Generationenvertrag eine Ressource, die Sie als unsere gewählten Vertreter zuallererst fördern müssen, denn nur so sind alle anderen gesellschaftlichen Fragen, wie Renten- und Gesundheitsversorgung zukünftig lösbar. Wir wünschen Ihnen Ideen und Kraft diese Gedanken durch das Aufgreifen unserer Forderungen umzusetzen.

Sicher haben Sie auch erschrocken festgestellt, dass sich sehr viele junge Leute nicht an den Wahlen beteiligten. Vielleicht schaffen wir es diesen Trend durch mehr Bildung und Demokratie in der Schule zu ändern. Die Schüler müssen in die Diskussion zu Fragen ihrer Zukunft mehr einbezogen werden.

Eltern, Schüler, Großeltern, Bürgermeister und alle Bürger rufen wir auf: Helfen Sie, unseren Forderungen überall Gehör zu verschaffen und ihnen überall Nachdruck zu verleihen!

Unsere Kinder sind der wahre Reichtum Sachsens und unsere Zukunft!